

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Werke]

Julius Cäsar

Shakespeare, William

Bielefeld, 1897

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86705)

des Julius

Erster Aufzug.

X Erster Auftritt.

Rom. Eine Straße.

Flavius, Marullus und ein Haufe von Bürgern.

äfar.

Flavius.

Packt euch nach Haus, ihr Tagediebe! fort!
Ist heut denn Feiertag? Wie? wißt ihr nicht,
Daß ihr als Handwerksleut' an Werkeltagen
Nicht ohn' ein Zeichen der Hantierung sollt
Umhergehn? — Welch Gewerbe treibst du? sprich! 5

Erster Bürger.

Ei, Herr, ich bin ein Zimmermann.

Marullus.

Wo ist dein Lederschurz und Winkelmaß?
Was machst du hier in deinem Sonntagsstaat?
Ihr, Freund, was treibet Ihr?

banius,

Zweiter Bürger. Die Wahrheit zu gestehn, Herr, gegen 10
einen feinen Arbeiter gehalten, mache ich nur, so zu sagen,
Flickwerk.

Marullus.

Doch welch Gewerbe? Antworte ohne Umschweif.

tdurch zu

Zweiter Bürger. Ein Gewerbe, Herr, das ich mit gutem
Gewissen treiben kann, wie ich hoffe. Es besteht darin, 15
einen schlechten Wandel zu bessern.

Marullus.

Welch ein Gewerbe, du Schuft? welch ein Gewerbe?

Zweiter Bürger. Aber ich bitte Euch, Herr, nur keine
Entzweiung! Ist aber etwas entzwei bei Euch, so kann
20 ich Euch bessern.

Marullus. Mich bessern, frecher Bursch? Was soll das
heißen?

Zweiter Bürger. Ei, Herr, Euch flicken.

Flavius. Du bist ein Schuhlicker, nicht wahr?

25 Zweiter Bürger. In Wahrheit, die Ahle ist mein All,
darauf ich lebe: ich habe nichts zu schaffen mit Gewerbs-
manns Sachen, noch Weibersachen, sondern eben mit ihnen
all. Ich bin in der That ein Wundarzt für alte Schuhe:
wenn's gefährlich mit ihnen steht, so mache ich sie wieder
30 heil. Die feinsten Leute, die je auf Kindsleder getreten, sind
auf meiner Hände Werk einhergegangen.

Flavius.

Was bist du denn nicht in der Werkstatt heut?

Warum führst du die Leute durch die Gassen?

35 Zweiter Bürger. Meiner Treu, Herr, um ihre Schuhe
abzunutzen, damit ich wieder Arbeit kriege. Doch im Ernst,
Herr, wir machen Feiertag, um den Cäsar zu sehen und
uns über seinen Triumph zu freuen.

Marullus.

Euch freuen? Welchen Sieg bringt er denn heim?

Was für Besiegte folgen ihm nach Rom,

40 Mit ihren Fesseln seinen Wagen schmückend?

Ihr Steine! schlimmer als ein fühllos Ding!

O harte Herzen! arge Männer Roms!

Habt ihr Pompejus nicht gekannt? Wie oft

Stiegt ihr hinan auf Mauern und auf Binnen,

45 Auf Türme, Fenster, ja auf Feuereffen,

Die Kinder auf dem Arm, und sahet da

Den lieben langen Tag, geduldig wartend,

Bis durch die Straßen Roms Pompejus zöge!

Und saht ihr seinen Wagen nur von fern,

50 Erhobt ihr nicht ein allgemeines Jauchzen,

Daß
Wen
Im
Und
Und
Der
Hinn
In
Und
Die

Geht
Für
Führ
Hina
Das
Sieh
Sie
Geht
Hier
Seht

Ist i
Ihr

Was
Kein
Und
Das
Rauf
So t
Der
Und

Daß selbst der Tiber hebt' in seinem Bett,
 Wenn er des Lärmens Wiederhall vernahm
 Im hohlgewölbten Ufer?
 Und legt ihr nun die Feierkleider an?
 Und spart ihr nun euch einen Festtag aus? 55
 Und streut ihr nun ihm Blumen auf den Weg,
 Der über des Pompejus Blut frohlockt?
 Hintweg!

In eure Häuser lauft, fallt auf die Knie
 Und fleht die Götter an, die Not zu wenden, 60
 Die über diesen Undank kommen muß!

Flavins.

Geht, geht, ihr guten Bürger! und versammelt
 Für dies Vergehen eure armen Brüder;
 Führt sie zum Tiber, weinet eure Thränen
 Hinab ins Flußbett, bis die feicht'ste Stelle 65
 Das allerhöchste seiner Ufer küßt! (Die Bürger ab.)

Sieh, wie die Schlacken ihres Innern schmelzen!
 Sie schwinden weg, verstummt in ihrer Schuld.
 Geht ihr auf dem Weg hin zum Kapitol;
 Hierhin will ich. Entkleidet dort die Bilder, 70
 Seht ihr mit Ehrenzeichen sie geschmückt.

Marullus.

Ist das erlaubt?
 Ihr wißt, es ist das Lupercalienfest.

Flavins.

Was thut's? Mit Cäsars Siegeszeichen soll
 Kein Bild behängt sein. Ich will nun umher 75
 Und will den Pöbel von den Gassen treiben.
 Das thut auch Ihr, wo Ihr gedrängt sie seht.
 Kauft aus, was Cäsars Schwinge jetzt besiedert,
 So wird sein Flug nicht allzu hoch sich heben,
 Der über aller Blicke sonst sich schwänge 80
 Und alle uns in knecht'scher Furcht erhielt. (Weibe ab.)